

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Kunst-Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor-Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insektionspreis: die  
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. 210.

**Nr. 59.**

**Donnerstag, den 20. Mai**

**1909.**

**Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses**  
findet Freitag, den 28. Mai 1909, von vormittags 1/2 12 Uhr an im Sitzungszimmer des Hotels Ratskeller zu Schwarzenberg statt.  
**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**  
den 12. Mai 1909.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Bruno Weissfog in Eibenstock, Alleinhaber der Firma Oskar Weissfog in Eibenstock, wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.  
Eibenstock, den 15. Mai 1909.

**Königliches Amtsgericht.**

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich August bleiben die Ratsexpeditionen geschlossen.  
**Dienstag, den 25. Mai 1909**

Bei dem Standesamte werden Geburts- und Sterbefallmeldungen von 9-10 Uhr entgegengenommen.  
Das Schanamt ist von 5-6 Uhr nachmittags geöffnet.

Stadttrat Eibenstock, am 15. Mai 1909.  
Hesse.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen

**Dienstag, den 25. Mai 1909, nachmittags 1/2 2 Uhr**  
ein Festmahl im oberen Saale des Rathaushotels stattfindet.  
Diejenigen Herren aus Eibenstock und Umgegend die sich hieran beteiligen wollen, werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Preis eines Gedektes 3 Mark beträgt und die Anmeldungen zur Beteiligung bis zum 23. Mai 1909 bei Herrn Hotelier Schimmel zu bewirken sind.  
Stadttrat Eibenstock, den 15. Mai 1909.  
Hesse.

### Tagesgeschichte.

Deutschland. Das Kaiserpaar in Wiesbaden. Die diesjährigen Festvorstellungen haben mit Goldmarks „Königin von Saba“ unter der musikalischen Leitung von Prof. Mannstaedt Montag begonnen. Das Haus war reich geschmückt. Intendant Baron Muzenbecher und Generalintendant Graf Hülken-Häseler geleiteten den Kaiser und die Kaiserin in die große Hofloge. Das Publikum brachte ein dreifaches Hoch aus. Die Majestäten dankten wiederholt und beteiligten sich lebhaft am Beifall. Nach dem Theater gab Hülken-Häseler im Foyer einen Herrenabend. Der Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser am Dienstag vormittag dauerte zwei Stunden. Nachmittags gewährte die Kaiserin dem Fürsten Bülow eine Audienz. Später konferierte der Reichskanzler mit dem russischen Botschafter Graf von der Osten-Saden.

Der Seniorenkonvent des Reichstages trat am Montag abends zusammen und einigte sich dahin, am Dienstag die Verhandlungen des Plenums auszussetzen. Die nächste Plenarsitzung soll alsdann nicht vor dem 15. Juni stattfinden. Die Erschaffensvorlagen sollen einige Tage vorher dem Reichstag zugehen, und zwar zunächst eine Vorlage, betreffend den Kassezoll und betreffend die Besteuerung der Zündhölzer. Einige Tage später würden dann die Erschaffensvorlagen, die den Besitz treffen, folgen. Auf die Tagesordnung des 15. Juni soll die Interpellation Pachtide, betreffend die Verfassungsänderung in Mecklenburg, gesetzt werden. Die Finanzkommission ist befugt, ihre Dispositionen bezüglich Beginn und Schluß der Ferien selbständig zu treffen. Es wird angenommen, daß sie schon am Mittwoch, am Tage vor Himmelfahrt, in die Ferien geht und keinesfalls vor dem 8. Juni, schon mit Rücksicht auf die Einladung des Grafen Zeppelin, wahrscheinlich aber erst am 15. Juni, ihre Verhandlungen wieder aufnimmt.

Ein Zwischenfall im Reichstag. Als am Montag nachmittags gegen 2 Uhr Staatssekretär Dernburg bei Beratung des Schutzgebietes eine Rede hielt, wurde die Aufmerksamkeit des Hauses in unerwarteter Weise durch die Verteilung von Flugblättern unterbrochen, die von der Tribüne herab in den Saal geworfen wurden. Ein alter, weißhäutiger Herr warf plötzlich einen großen Haufen von Blättern in den Saal hinab. Während er einen weiteren Haufen gleicher Blätter auf die Journalistentribüne warf, hielt der Staatssekretär inne. Präsident Graf Stolberg unterbrach die Verhandlung durch ein Glockenzeichen und forderte die Diener auf, den Störenfried aus dem Saal zu entfernen. Das geschah denn auch bald. Der Unbekannte wurde von dem Reichstagsdirektor Jungheim einem Beauftragten unterzogen und danach durch die Saaldiener der Polizei übergeben. Die Flugblätter enthalten eine geschmacklose Reklame für eine Heißwasserkur, die dem „B. L. A.“ zufolge, der anscheinend geistesgestörte Vertreter — er nennt sich auf dem Flugblatt Josef Appelt, Reichenberg in Böhmen — dem Kaiser empfohlen haben soll.

Die Pfingstvertagung des Reichstages. Der Reichstag ist wieder einmal in die Ferien gegangen. Als er vor Ostern auseinanderging, behauptete man: Bisher sei zwar manche Stunde ungenützt verstrichen. Nach dem Fest aber würde das sich gründlich ändern; zwischen Ostern und Pfingsten würde der große Wurf der Reichsfinanzreform sicher gelungen sein. Und nun dämmert der Himmelfahrtsmorgen heran, der gewöhn-

heitsgemäß die Pfingstvertagung einleitet, und wir sind im Grunde so weit wie vor den fünfzig Tagen. Dabei kann man nicht sagen, daß zweck- und tatenlos Zeit vergeudet worden wäre. Gewiß: es ist nicht allzu viel geschehen in diesen letzten April- und Maiwochen. Man hat manchen Antrag ausgiebiger behandelt, über manche Anregung redseliger geplaudert, als an sich erforderlich gewesen wäre. Und man hat häufig ausgefetzt; ist schließlich nur noch an drei Wochentagen in Pleno beisammen gewesen. Nur soll man bei solchem Calcul nicht übersehen, daß das eigentliche Schwergewicht der Reichstagsgeschäfte jetzt gar nicht mehr beim Plenum lag. Man hat ein paar dritte Lesungen erledigt; hat neben der Justiznovelle das sehr notwendige Gesetz über den Schutz der Bauforderungen der Bauhandwerker verabschiedet, weiter die Banknovelle, das Münzgesetz, die Berner Übereinkunft, das Viehseuchengesetz und die Vorlage gegen den unlauteren Wettbewerb. Das alles aber wäre in wenigen Tagen zu erzielen gewesen, wäre auch so sicher erzielt worden, wenn nicht die Entwicklung der Dinge in der Finanzkommission immer von neuem lähmend gewirkt hätte. Eine Entwicklung, die im Grunde einem Stillstand gleichkam. Es ist bei Offiziösen und allerlei unbesonnenen jungen Leuten Uebung geworden, auf die Unfruchtbarkeit der Voten in der Kommission zu schelten. Man vergißt darüber, daß Rechte und Zentrum der Voten im Projektorsinn zu meist weit vorausseilen; daß die Voten vor allem in ihren Entschlüssen beengt wurde, weil sie der Komparanten auf der Rechten sich nicht sicher fühlte, und weil sie schließlich auch gar nicht mehr wußte, auf welche Seite zuguterletzt die Regierung sich stellen würde. Diese Ungewißheit in der Kommission warf ihre Reflexe auf die Vollerfassung zurück, die bei Licht besehen ja nur in Erwartung der Finanzreform so lange beisammen blieb, und half jene unbefugte qualende Stimmung weben, unter der wir alle in den letzten Wochen gelitten haben.

Die abgeänderte Fahrkartensteuer. Die Denkschrift über die neue Fahrkartensteuer, die der Finanzkommission des Reichstages demnächst zugehen wird, schlägt eine Umgestaltung der Steuer in der Richtung vor, daß alle vier Wagenklassen gleichmäßig prozentual besteuert werden, d. h. es wird ein bestimmter Zuschlag erhoben für bestimmte Preisklassen, Beträge unter 1 Mark bleiben steuerfrei. Die 1. und 2. Wagenklasse wird dadurch von den jetzigen hohen Steuerhöhen befreit, die bis zu 8 Mark für das Billett steigen, die 4. Wagenklasse unter die Steuer gestellt. Diese Belastung der 4. Klasse wird aber nur unerheblich sein, so bleibt der Nahverkehr unter 50 Kilometer für die 4. Klasse steuerfrei und die nächsten 100 Kilometer für die 3. Klasse bleiben 33. für die 2. Klasse 28, für die 1. Klasse 14 Kilometer steuerfrei. Der Zuschlag beträgt für alle Klassen 3/2 v. H. des Fahrpreises, z. B. beträgt für ein Billett im Preise von 20 Mark der Fahrkartenstempel für alle Klassen 70 Pfg., während er jetzt beträgt 40 Pfg. für die 3., 80 Pfg. für die 2. und 160 Pfg. für die 1. Wagenklasse. Eine Fahrt von Berlin nach Königsberg i. Pr. kostet heute im Gültage 4. Klasse 12 Mark, 3. Klasse 18 1/2 Mark, 2. Klasse 28 1/2 Mark, 1. Klasse 48 Mark (in runden Zahlen). In Zukunft soll die Fahrt kosten in der 4. Klasse 12 Mark und 40 Pfg. Steuer, in der 3. Klasse 18 Mark 60 Pfg. (bleibt also ungefähr dasselbe), in der 2. Klasse 27 Mark 27 Pfg., in der 1. Klasse 43 1/2 Mark.

Die Tabakbesteuerung. Hinsichtlich der Tabakbesteuerung werden neuerdings aus beachtenswerten Interessentenkreisen folgende Vorschläge ge-

macht: 1. die Inlandsteuer aufzuheben, 2. den Zoll auf 50 Mark für 100 Kilogramm zu ermäßigen, 3. eine Wertsteuer, die sämtliche Tabakfabrikate dem Wert entsprechend trifft und an das Ende der Fabrikation zu legen ist, vom Fabrikat zu erheben. Hierdurch sollen der an Zoll und Steuern ausfallende Betrag sowie die jetzt von der Tabaksteuer- und der Finanzkommission vorgezeichnete Mehrbelastung von etwa 100 Millionen gedeckt werden. Diese Vorschläge werden augenblicklich vom Reichsschatzamt geprüft.

Graf Zeppelin hat die Mitglieder des Reichstages zu einer Besichtigung des „Zeppelin II“ für den 5. Juni nach Friedrichshafen eingeladen.

Funkentelegraphie und Marine. Der Funkentelegraphie wird in unserer Marine eine immer größere Bedeutung beigegeben; der Staatssekretär des Reichsmarineamts ordnete an, daß ein Lehrgang für Stabsoffiziere in der Ausbildung in der Funkentelegraphie vom 26.-30. Juli eingeschoben werden solle.

Oesterreich-Ungarn. Der galizische Automobilklub und Prinz Heinrich. Die Anfang Juni bevorstehende Prinz-Heinrich-Konferenz führt von Oswiecim bis Czorsztyn auch über eine galizische Teilstrecke. Als es nun ruckbar wurde, daß ein hervorragender polnischer Aristokrat den Bruder des deutschen Kaisers an der galizischen Grenze namens des polnischen Automobilklubs begrüßen werde, erhob die allpolnische Presse dagegen eine heftige Kampagne, in der gegen diese Begrüßung aus nationalen Gründen Einspruch erhoben wurde. Der Galizische Automobilklub hat sich dadurch tatsächlich einschüchtern lassen, wie einer soeben veröffentlichten Erklärung des Vizepräsidenten des Galizischen Automobilklubs, Grafen Dominik Potodi, zu entnehmen ist. Infolgedessen wird an der galizischen Grenze nicht der Galizische Automobilklub, sondern das Präsidium des Oesterreichischen Automobilklubs mit dem Markgrafen Pallavicini an der Spitze den Empfang des Prinzen Heinrich übernehmen.

Frankreich. Zum Poststreik. Es sind wiederum 46 Postbeamte entlassen worden. Die Postbeamten hielten Montag in der Saint-Paul-Reitschule ihrerseits eine Versammlung ab, in der man beschloß, den Kampf fortzusetzen. Auch die Führer des Komitees des Allgemeinen Arbeiterverbandes hielten eine Sitzung ab und beschloßen mit großer Mehrheit eine sofortige Aktion. Die Haltung der Eisenbahner wurde lebhaft diskutiert. Es wurde schließlich ein Beschluß gefaßt, die Pariser Genossen zu ersuchen, sich für einen Ausstand vorzubereiten.

Türkei. Die Mehrzahl der Chefs der diplomatischen Missionen, darunter der deutsche Botschafter, wurden vom Sultan zur Ueberreichung ihrer Beglaubigungsschreiben in feierlicher Audienz empfangen. Montag früh wurden bei der Sophienmoschee in Konstantinopel wieder fünf Personen gehängt, ein Artilleriehauptmann, ein Leutnant und drei Polizisten. Die türkischen Wälder melden, daß der Sultan bei der Uebernahme der armenischen Denkschrift versprochen habe, in seiner Eigenschaft als Kalif einen Hatt-i-Scherif zu erlassen, daß die Mohammedaner mit ihren armenischen Brüdern in Frieden leben mögen, und daß der Islam barbarische Akte, wie sie vorgekommen seien, verbiete. Der Scheich-ul-Islam verspricht eine Zirkularbesche an die Ulema zu richten, um die Bewegung gegen die Armenier einzudämmen.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Schönheide, 17. Mai. Die Arbeiterzählung am 1. dieses Monats hatte das nachstehende Ergebnis:



Es waren vorhanden Arbeiter im Alter von über 21 Jahren 853 männliche und 244 weibliche, im Alter von 16-21 Jahren 198 männliche und 166 weibliche, im Alter von 14-16 Jahren 110 männliche und 164 weibliche, im Alter von unter 14 Jahren 12 männliche und 13 weibliche. Die Anzahl der einzelnen Betriebe beträgt 102.

— **Se. Majestät der König in Sibyllenort.** Nach einer Meldung aus Sibyllenort traf Se. Majestät der König am Sonntagabend 10 Uhr 39 Min. mittels Sonderzugs dort ein. Zum Empfange hatte sich auf dem Bahnhof der königliche Schlosshauptmann eingefunden. In bereit gestellten Hofwagen erfolgte die Fahrt durch den Park zum königlichen Schlosse.

— **Leipzig, 17. Mai.** Wie seinerzeit berichtet, fand man am 5. d. M. in einem Gehölz nahe der Stadt einen 17-jährigen Kaufmannslehrling und ein 13-jähriges Schulmädchen bewußlos auf, die Gift eingenommen hatten. Der junge Mann ist bekanntlich an den Folgen der Vergiftung gestorben. Das Schulmädchen ist jetzt wieder so weit hergestellt, daß es aus dem Krankenhause entlassen werden konnte.

— **Leipzig, 17. Mai.** Heute vormittag hat man wiederum auf einer Promenadenbank im Gonnwitzer Holze ein etwa 20-jähriges Mädchen und einen im gleichen Alter stehenden jungen Mann, die sich mit Lysol vergiftet hatten, aufgefunden. Das Mädchen war bereits tot, während der junge Mann kurz nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb. Die Namen der Verleiden konnten bisher nicht festgestellt werden.

— **Chemnitz, 17. Mai.** In Chemnitz grassiert zur Zeit eine wahre Selbstmordepidemie. Vom Sonnabend abend bis Sonntag abend brachten sich nicht weniger als 4 Männer ums Leben. Ein in der Ostvorstadt wohnhafter 46-jähriger Tschändler stürzte sich aus dem 4. Stockwerk eines Neubaus in der Glauchauer Straße in den Hof hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb. Gchlicher Unfriede war der Grund zum Selbstmord. Am Sonntag nachmittag erhängte sich der Arbeiter Hunger, Mühlenstraße 96, er hinterläßt 6 unmundige Kinder. Zu gleicher Zeit erhängten sich ein 33-jähriger Fabrikexpedient in der Matthesstraße und ein 39-jähriger Fabrikarbeiter in der Schloßvorstadt.

— **Chemnitz, 18. Mai.** Die Freisinnige Volkspartei hat in ihrer Verammlung für die vier Chemnitzer Wahlkreise folgende Kandidaten aufgestellt: Lehrer Schwierand, Pfarrer Herbst, Kaufmann Friedheim und Buchdruckereibesitzer Hoffe.

— **Zwickau.** Bei der Gewerkschaft Morgenstern ereignete sich Montag vormittag in Pöhlau ein Eisenbahnunfall dadurch, daß die Lokomotive der Gewerkschaft beim Rangieren mit vier beladenen 15000 Kilogramm-Wagen von dem horizontalen Werkbahnkopf des neuen Schachtes zu weit auf das stark abfallende Hauptgleis hinausfuhr. Obwohl der Führer mittels der Dampf- und Handbremse die Maschine sofort stark bremste, gelang es nicht, den Nachschub der vier bremlosen Wagen aufzuhalten. Der Zug durchlief die ganze Hauptstrecke der Bahn mit zunehmender Geschwindigkeit bis herein in das Pöhlauer Tal, durchbrach den am Ende des Rückstoßgleises liegenden Gleisenbau und sprang von dem hohen Damme herab auf das Feld. Der Führer und der Heizer retteten sich unterwegs durch Abspringen von der Maschine, sodas Menschenleben nicht zu beklagen sind. Die vier Wagen sind total zertrümmert, während die Lokomotive anscheinend weniger beschädigt ist. Die Aufräumungsarbeiten sind durch Personal, welches die Kgl. Staatsbahnverwaltung bereitwilligst zur Verfügung stellte, sofort in Angriff genommen worden.

— **Planitz, 16. Mai.** Gelegentlich eines Streites zwischen einem jungen Ehepaar in Oberplanitz ergriff der Mann die brennende Petroleumlampe und schleuderte sie nach seiner Ehefrau. Glücklicherweise erlosch beim Wurf das Licht, so daß ein schweres Unheil verhütet ward.

— **Merane, 16. Mai.** Bei Revisionsarbeiten, die man auf dem Boniger Friedhofe an verschiedenen Gräbern vornahm, entdeckte man an dem Erbgräbnis der Familie Diezmann, daß die Verschlusschraube auf der schweren steinernen Grabplatte fehlte. Man öffnete darauf das Grab und fand zwei von den in der Gruft stehenden Särgen erbrochen. Die Deckel lagen auf dem Boden. Die eine Leiche war herumgelegt, mit dem Gesicht zur Erde gewandt. Da man nun vermutete, daß von den Hinterbliebenen den Toten bei ihrer Beerdigung Schmutzflecken mit ins Grab gelegt worden sind, aber jetzt keine darin gefunden werden konnten, so vermutet man, wie die „Ch. N. Z.“ meldet, daß die Gräber von ruchloser Hand beraubt seien. Ob hier wirklich eine Totenbeerdigung stattgefunden oder, wie von anderer Seite auch angenommen wird, das Grab von dem vor einiger Wochen herrschenden Hochwasser zerstört wurde, darüber wird erst die nähere Untersuchung weitere Aufschlüsse bringen können.

— **Plauen i. B., 16. Mai.** Im benachbarten Kleinöbber hat sich der junge Bauersohn Richard R. aus recht eigentümlicher Veranlassung durch Erhängen entleert. Er war bei der diesjährigen Musterung zum Militär ausgehoben und freute sich auf den Dienst. Da jedoch der Sohn die Wirtschaft der Eltern, ein kleines Anwesen mit landwirtschaftlichem Betrieb, übernehmen sollte, ging der kränkliche Vater mit dem Plane um, den Sohn vom Militär freizubekommen, und fertigte ein entsprechendes Gesuch an das General-Kommando und die Aushebungsbehörde an. Als er dem Sohne, der sich vergeblich dagegen gewehrt hatte, davon Mitteilung machte, daß er diese Gesuche zur Post tragen wollte, geriet dieser so in Aufregung, daß er auf den Boden des Vaterhauses ging und sich erhängte. Als man ihn auffand, war der Tod bereits eingetreten.

— **Aue, 17. Mai.** Heute früh 7 Uhr brachte sich der 13-jährige Schulknaabe S. hier in der elterlichen Wohnung zwei Schüsse in die rechte Schläfe bei, die den sofortigen Tod des Knaben zur Folge hatten. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Tat des Knaben mit auf das Lesen von Schundromanen zurückzuführen.

— **Aue, 17. Mai.** Der Streik der Maurer und Zimmerer, der dem hiesigen Baugewerbe drohte, ist als beendet zu betrachten, nachdem eine Einigung erfolgt ist. Die Bauhandwerker erhalten nach den ge-

troffenen Vereinbarungen 43 Pfg. Stundenlohn bei 10 stündiger Arbeitszeit. Dieser Vertrag gilt bis April 1910; dann erhalten sie 45 Pfg. bei neunstündiger Arbeitszeit. Nachdem diese Forderungen geregelt sind, traten heute die Bauhilfsarbeiter in den Streik, um gleichfalls ihre Forderungen durchzudrücken.

— **Aue.** Ein Jubiläum seltener Art kann in diesem Jahre unsere Stadt begehen, das zu feiern aber nicht nur diese, sondern vielleicht das ganze Sachsenland, zum mindesten aber die alte Markgrafenstadt Weischen in erster Linie berechtigt wäre. Vor 200 Jahren, im Sommer des Jahres 1709, wurde nämlich in Aue die weiße Erde entdeckt, die zur Erfindung des Weiskner Porzellans den Anlaß gegeben und seinen Ruhm begründet hat.

— **Schneeberg, 17. Mai.** Gestern nachmittag gegen 2 Uhr kam in ein hiesiges Konfektionsgeschäft ein unbekanntes Dienstmädchen mit einem 12-jährigen Schulknaaben und gab an, einen Kostümkro laufen zu wollen. Nachdem die vermeintliche Käuferin den Namen ihres angeblichen Dienstherrn genannt, wurden ihr zur Auswahl 2 Röcke im Werte von 16 Mark mitgegeben. Heute erfuhr nun der Inhaber des Geschäfts, daß er einer Betrügerin in die Hände gefallen ist. Durch die sofort eingeleiteten Erörterungen wurde die Unbekannte als das Dienstmädchen Anna Marie Leister aus Unterstühengrün ermittelt, das flüchtig ist und auch von dem königl. Amtsanwalt zu Aue gesucht wird.

— **Schwarzenberg, 18. Mai.** In der Nähe von Antonsthal wurde der Sohn des Gutsbesizers Mödel aus Erla beim Holzfahren von dem ausschlagenden Pferde so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er sofort tot zu Boden stürzte. Der Verunglückte war 32 Jahre alt und unverheiratet. Das Pferd rannte weiter und verletzte sich an den Beinen.

— **Pöhlau, 16. Mai.** An einem der letzten Abende in der 8. Stunde ereignete sich in einem Grundstück auf der Schützenstraße ein Unglücksfall. 2 Knaben des Herrn Pöhlner im Alter von 4 und 7 Jahren waren an einem Gartenebete beschäftigt, das Land mit einer Spihacke umzustecken. Als nun der ältere Knabe im Begriff war, niederzulegen, kam der jüngere zu weit in dessen Nähe; die Hacke schlug auf des Jüngeren Hinterkopf auf und verursachte eine ungefähr 2 Zentimeter tiefe Wunde. Infolge der schweren Verletzung starb das Kind heute früh.

— **Mittweida, 17. Mai.** In Barums Menagerie, die zurzeit auf dem Mittelteichplage aufgestellt ist, spielte sich in der gestrigen Abendvorstellung ein aufregender Vorfall ab. Eben hatte die Domptreuse Fr. Cora die Vorführung ihrer Löwengruppe beendet, als der Dresseur Hr. William mit einem braunen Bären den großen Zentralkäfig betrat. Zum nicht geringen Erschaunen des Dompteurs erschien nochmals der prachtwolle männliche Löwe „Pascha“ im Zwinger. Versehentlich war unterlassen worden, die kleine Verbindungstür zwischen Dresseur- und Löwenkäfig zu schließen. „Pascha“ stürzte sich sofort auf den Bären, versetzte ihm einen furchtbaren Prankenschlag und durchbiß ihm das Genick. Dann schleppte er sein Opfer in den ihm als ständigen Aufenthalt dienenden Käfig. Der Löwe wurde dann vom Personal in das nächste Käfigabteil gedrängt und der durch den Biß sofort getötete Bär herausgeholt. Wie heftig der Prankenschlag war, erhellt daraus, daß dem Bären dadurch drei Rippen gebrochen wurden.

— **Kleine Mitteilungen aus Sachsen:** Die fortgeschriebene Einwohnerzahl der Stadt Chemnitz betrug am 1. Mai d. J. 274 993. — Am Sonntag konnte der 88-jährige frühere Ortswächter August Hoppe zu Froburg mit seiner 82 Jahre alten Ehefrau die diamantene Hochzeit feiern. Se. Majestät der König stiftete eine Jubelgabe von 60 M. — Nach dem 8. Jahresbericht für Feuerbehaftung (e. B.) zu Plauen auf das Vereinsjahr 1908/09 betrug die Mittelbergzahl am Schlusse des Vereinsjahres 520 gegen 412 im Vorjahre; sie ist ständig im Steigen. Das Krematorium-Daumont weist einen Vorbestand von 16 607, 00 M. auf. — Die Sängerschaft Arion zu Leipzig feiert vom 23. bis 25. Mai d. J. ihr 60-jähriges Stiftungsfest. — Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig mit seinen 85 000 Mitgliedern hält den diesjährigen Verbandstag in den Tagen des 4. bis 6. September zu München ab.

— **Fichtelberg-Erinnerung.** Besuchern des Fichtelberges wird es willkommen sein, darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß heuer gerade 350 Jahre verflossen sind, seitdem das Gebiet um den Fichtelberg in den Besitz des sächsischen Staates übergegangen ist.

Bis zum Jahre 1559 gehörte nämlich der mächtige Forstbezirk, der gegenwärtig die 6 Ämter Großpöhlitz, Reichen, Grottenhof, Reudorf und Unter- und Oberwiesenthal umfaßt, den Herren von Schönburg. Im Jahre 1559 aber ergriff Kurfürst August, der große Soldat, die Gelegenheit, die Wäldungen, die „brittelhalmweitweg lang, zwei meilweit breit“ waren, an sich zu bringen. Ihr Zustand war freilich nicht allenthalben betrübend; denn die Fläche war nur noch an einigen Orten mit guten Beständen von Fichte, Tanne, Buche und Eichen bestockt, in der Hauptsache aber „verhauen“ und an vielen Orten von sogenannten Räumen durchbrochen. Für den Kurfürsten konnte auch die Einnahme aus der Holzbenutzung nicht sehr in Betracht kommen, denn 17 Dammwerke, 4 Kalköfen, 1 Glasütte, die Bergwerke zu Wiesenthal und die Einwohner von Wiesenthal, Reudorf, Grottenhof, Scheibe, Mittweida und Wöhla durften aus dem Walde die notwendigen Bau- und Brennholzer entnehmen umsonst oder gegen einen niedrigen Zins entnehmen, so daß für den Staat kaum ein großer Ueberschuss aus dem Holze erzielt werden konnte. Der Hauptgrund für die Erwerbung ist nicht vielmehr in der Rücksicht auf die Jagd gelegen zu haben; denn die Wildbägen um den Fichtelberg war retrograd sowohl in Bezug auf Hoch- und Rothwild, als auch auf Schwarz- und Raubwild. Hirsche, Säuen, Bären, Wölfe und Luchse bestanden noch den Wald. Ein großer Teil der sogenannten niederen Jagd war vergeben, da die Richter zu Reudorf, Grottenhof und Mittweida auf den Fluren ihrer Dörfer, die Einwohner von Wiesenthal auf den eigenen Gütern, wie in den jungen Gehäusen und Räumen am Fichtel- und Eilenberg, die Dammmeister an der Bibbia, Mittweida und Schopau auf ihrem Grund und Boden lagen durften. Luchse, Wölfe, Wölfe und Füchse, also das Raubwild, konnte von allen Untertanen der Herrschaft gefangen werden. Doch war den Jagdberechtigten zur Pflicht gemacht, Warden- und Fuchsbälge, die sie nicht für ihren Leib bedurften, der Herrschaft zu überantworten, die jeden mit 10 Groschen bezahlte. Jeder Woll- oder Luchsbalg hingegen wurde mit 1 Schafell. Koen und 21 Groschen gelohnt, woraus man erkennt, daß den Behörden daran gelegen war, des Raubjagers Herr zu werden.

S. E. K. Zum Himmelfahrtstag. Vor etwa 14 Jahren ging die große Moschee in Damaskus, eines der berühmtesten Gotteshäuser des Muhammedanismus in Flammen auf. Dabei trug sich ein merkwürdiges Ereignis zu. Der Brand verzehrte das Dach,

griff tiefer und tiefer, der Mörkel löste sich in der Glut von den Wänden. Plötzlich wurde eine Inschrift sichtbar, die alle in Erstaunen versetzte. Da stand geschrieben: „Das Reich Christi besteht ewiglich“. Die Moschee war ehemals ein christliches Gotteshaus gewesen. Bei seinem Siegeszuge durch den Orient hatte der Muhammedanismus auch dies Gebäude erobert und die alte Inschrift verdeckt, bis die Flammen sie an den Tag brachten. Himmelfahrtstag ist Regierungsantritt des größten Herrn, der seine himmlische Thronbesteigung hält. Mag Menschenweisheit die Wahrheit des Evangeliums zu übertünchen suchen, so lange noch Herzen und Gewissen schlagen, bleibt es bei der alten Wahrheit: Das Reich Christi besteht ewiglich. In diesem Glauben will die Christenheit den Krönungstag ihres Herrn feiern.

### Meistag.

Sitzung vom 17. Mai.

In der Montag-Sitzung des Reichstages wurde eine Einladung des Grafen Zepelin zur Besichtigung des Luftschiffes in Friedrichshafen am 5. Juni vorgelegt. Das Haus erwiderte sodann das Reichstagesgesetz in zweiter und den Entwurf eines Schutzbereichs-Gesetzes in erster Lesung. Weiterer Entwurf wurde der Budgetkommission überwiesen. Die Vorlage über die Uebertragung der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds an den Reichsanwalt wurde angenommen, ebenso der Gesetzentwurf gegen den unlauteeren Wettbewerb. Sodann vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Sitzung vom 18. Mai.

Der Reichstag erledigte in seiner letzten Sitzung vor den ungewöhnlich ausgedehnten Pfingstferien am Dienstag in vierstündiger Sitzung in dritter Lesung und endgültig: Die revidierte Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. Das Abkommen mit den Vereinigten Staaten wegen gewerblichen Rechtsschutzes. Das Münzgesetz. Das Bankgesetz. Den Gesetzentwurf über die Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, das Reichstagesgesetz und das Gesetz über den unlauteeren Wettbewerb. Sämtliche Entwürfe wurden in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Besondere Debatten entstanden nicht. Bei dem Abkommen mit Amerika machte Abg. Stresemann (natürl.) darauf aufmerksam, daß Amerika sich in seinem neuen Zoll-Tarif eigentümlich lebenswärtiger gegen Deutschland hätte zeigen müssen. Bei dem Reichstagesgesetz gab es eine mehrstündige Auseinandersetzung über das angeblich falsche Zitat eines Wortes des Professors Adolf Wagner durch den Abg. Jahn (nat.) zwischen diesen und mehreren freisinnigen Rednern. Nächste Sitzung Dienstag, 15. Juni, 2 Uhr: Interpellation wegen der mecklenburgischen Verfassung.

### Aus den Tagen des Gefechts von Saarbrücken und der Schlacht bei Spichern.

Erzählung von Ulrich Bröcher.

(6. Fortsetzung.)

6.

Mit Mühe und Not und auf großen Umwegen erreichte ich am 3. August gegen Abend unser Waldschloßchen. Ich fragte nach meinem Vater, hörte aber zu meinem nicht geringen Schrecken, daß er seit dem Abend des 2. August nicht mehr gesehen worden sei. Da in den letzten Tagen eine Reihe von deutschen Grenzbesuchern, die die Franzosen als der Spionage verdächtig ansahen, kurzerhand nach Metz transportiert und in die dortigen Kasematten eingesperrt wurden, fürchtete ich, meinen Vater habe daselbe Schicksal ereilt. Bekümmert eilte ich nach meinem Zimmerchen, um den verwundeten Wanen Martin Kraus zu begrüßen und ihn in meiner Angst um Rat zu fragen. Doch da wartete eine neue Ueberraschung meiner. An Stelle des Kranken saßen drei französische Offiziere in ihr Kartenspiel vertieft um mein chinesisches Arbeitstischchen, die dabei fleißig dem Champagner zusprachen. Und mein Unwille verstärkte sich, als ich in einem von ihnen den von mir bis vor wenigen Tagen verehrten Kapitän de la Chazell erkennen mußte.

„Ach entschuldigen Sie bestens, Mademoiselle“, rief mir dieser, ohne sich von meinem Arbeitsstuhle zu erheben, entgegen. „Ich habe angenommen, daß Sie so bald nicht mehr zurückkehren würden. Da General Bataille mit seinem Stab unterdessen im Waldschloßchen Quartier genommen, blieb für uns drei Kapitäne kein Raum im ganzen Hause übrig, als dieses Zimmerchen.“

„Und der schwerverwundete Wan?“

„Ach der Preuße“, meinte der Franzose mit schwerer Zunge. „Nun, der ist durchaus nicht schwerverwundet! Unsere Aerzte erklärten ihn für transportfähig, und so habe ich ihn in das Militärlazarett nach Forbach bringen lassen!“

„Aber wie gartig, wie unmenslich!“ rief ich erzürnt. „Auf einen Schwerverwundeten so wenig Rücksicht zu nehmen!“

„Der Preuße ist französischer Gefangener, und mir allein stand es zu, die mit in unserm Interesse nötigen Maßnahmen zu treffen. Der Burche war nämlich nicht ungefährlich; es schien mir, als ob er Sie, Mademoiselle, dazu bemühte, Nachrichten über die Stärke unserer Truppenmacht nach Saarbrücken gelangen zu lassen!“

„Das ist eine niederträchtige Verleumdung, mein Herr“, rief ich bebend vor Zorn. Die drei Offiziere aber brachen in ein wiederndes Gelächter aus.

„Ja, ja“, fuhr der Kapitän fort, „man kann hier niemand trauen. So fehlt auch Ihr Vater seit gestern. Offenbar ist er auch über die Saar geeilt, um sein französisches Vaterland den Preußen zu verraten. Ich werde ihn, sobald er zurückkehrt, in Haft nehmen lassen, und wenn er der Spionage überwiesen ist, sofort standrechtlich erschießen lassen.“

„Wenn Sie das tun, sind Sie ein ehrloser Bösewicht“, rief ich, in meiner Aufregung jede Vorsicht vergebend. „Sie selbst wissen am besten, daß mein Vater beim Ausbruche des Krieges ein begeisterter Franzosenfreund war.“

„Er war es“, rief der Kapitän. „Sie verraten sich selbst, Mademoiselle!“

„Wenn er es jetzt nicht mehr ist“, entgegnete ich unerschrocken, „so trägt daran nur das schmachliche Verhalten Ihrer Truppen die Schuld, die uns in schamloser Weise ausplünderten!“

„Mademoiselle“, rief da der Franzose zornig, „nehmen Sie sich in acht, daß ich Sie nicht auf der Stelle als Spionin verhaften lasse. Wir sind hier die Sieger, und uns steht Ihr Eigentum rechtmäßig zu!“

„Mit nichts, Herr Kapitän“, ließ sich in diesem Augenblicke eine tiefe Bassstimme vernehmen, und vor

mir staunte die wolle Franzose die Herr sofort r unziemlich haben.“

Gen Wohnz ziere ih ten. U Zimmer melt ha Tür, na mer ent Bett au Wie ent und als die ich von ihm trauische so konnt förmlich werfen, mente e tiert we

Ru Bad u meinem als ich etwa ein an einen ten, und Ich war plöflich Vor mit und wed Tier wie lang, u dann di Schwarz anfangs fiel es hatte der begiegt lag der getroffen verschma Spure n schluch z Gisteller ich, in d Blutspun stand off und zu r geführtes um zu ho Männerf nes Bate auch der geläß. U nem Bier lagerten denen de bemerkte chend, im mich sah, er offenb „Got ich dem den Weg

— G Kaiser. Reife nach „Admiral helm ein hat: „Ja über meit

Der y zur höflich den Rohle pachtweise Kundtschaft meiner Vor mein Unter

Auf of wollen mein Nachfolger

sind Dr. und haben sucht, Blut

Eisen Zu

AU gefucht. H



mir stand wie aus dem Boden gewachsen eine unter-  
setzte Gestalt mit martialischem Schnurrbarte, einen  
wollenen Burnus über die Schulter gehängt. „Wir  
Franzosen waren als Kavaliere gerühmt, und ich hoffe,  
die Herren werden das Zimmer dieses jungen Mädchens  
sofort räumen, nachdem sie Mademoiselle wegen ihres  
unziemlichen Benehmens um Verzeihung gebeten  
haben.“

General Bataille, der in unserem ersten Stode  
Wohnung genommen, war verschwunden, ehe die Offi-  
ziere ihrem Führer irgendwelche Antwort geben konn-  
ten. Auf's höchste betroffen, verließen die drei mein  
Zimmer, nachdem sie zuvor Entschuldigungen gestam-  
melt hatten. Ich öffnete die Fenster und schloß die  
Tür, nachdem ich die Champagnerflaschen aus dem Zim-  
mer entfernt hatte. Dann warf ich mich vor meinem  
Bett auf die Knie nieder und schrie zu Gott um Hilfe.  
Wie entsetzlich, wenn mein Vater wirklich verhaftet  
und als Spion erschossen würde! Auch die Diensthofen,  
die ich nach seinem Aufenthalte fragte, wußten nichts  
von ihm. Die Franzosen begegneten mir mit miß-  
trauischen Gesichtern. Sobald mein Vater zurückkehrte,  
so konnte ich aus ihren Gesprächen entnehmen, würden  
sämtliche Hausbewohner einem strengen Verhör unter-  
worfen, und wenn sich nur die leisesten Verdachtsmo-  
mente ergeben, nach Metz in die Kasematten transpor-  
tiert werden!

Nachdem ich im Hause, im Garten, im nahen  
Wald umher, in der Hoffnung, irgend eine Spur von  
meinem Vater zu entdecken. Es war Abend geworden,  
als ich mich ermattet unter eine alte Ulme setzte, die  
etwa eine halbe Stunde von unserem Hause entfernt  
an einem Punkte stand, wo sich sechs Waldwege kreuz-  
ten, und der daher „der Ulmenstern“ genannt wurde.  
Ich war todmüde und schlummerte ein. Da riß mich  
plötzlich ein mir wohlbekanntes Bellen aus dem Schlafe.  
Vor mir stand unser treuer Karo, beschnupperte mich  
und wedelte mit dem Schwanz. Dann rannte das  
Tier wieder wie besessen einen schmalen Waldweg ent-  
lang, um wieder zu mir zurückzukehren und mich  
dann durch heftiges Bellen und Wedeln mit dem  
Schwanz zum Mitgehen zu veranlassen. Ich wußte  
anfangs nicht, was das Tier von mir wollte. Plötzlich  
fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Gewiß  
hatte der treue Karo den Vater bei seinem Weggehen  
begleitet und wollte mich nun zu ihm geleiten. Vielleicht  
lag der Vater, von einer heintückischen Franzosenkugel  
getroffen, schwerverwundet in einer Waldschlucht und  
verschmachtete in seinem Durste. Eilig folgte ich den  
Spuren des treuen Tieres. Es führte mich der Bären-  
schlucht zu, in denen felsigen Gängen mein Vater einen  
Eiskeller hatte anlegen lassen. Wie erschrocken, als  
ich, in der Nähe des Eiskellers angelangt, tatsächlich  
Blutspuren im taufrischen Grafe entdeckte! Der Keller  
stand offen. Ich bemerkte Licht in dessen Innerem,  
und zu meiner großen Ueberraschung drang halblaut  
geflüsteres Gespräch zu meinen Ohren. Ich stand stille,  
um zu horchen. Aus verschiedenen mir fremd klingenden  
Männerstimmen heraus vermochte ich die Stimme mei-  
nes Vaters bald deutlich zu unterscheiden. Jetzt schlug  
auch der Hund an, und ich schlüpfte in das Keller-  
gefaß. Ungefähr in der Mitte desselben stand auf ein-  
em Bierfaß ein brennendes Stearinlicht. Neben ihm  
lagerten sich im Stroh drei preußische Soldaten, von  
denen der eine offenbar schwer verwundet war. Jetzt  
bemerkte ich auch meinen Vater, der eine Zigarre rau-  
chend, im Hintergrunde des Kellers stand, und als er  
mich sah, auf mich zuwinkte. Zu meiner Freude war  
er offenbar völlig unverwundet.

„Gott sei Dank, daß ich dich gefunden habe“, rief  
ich dem Ueberraschten zu. „Der gute Karo hat mir  
den Weg hierher gezeigt.“

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Ein Telegramm Roosevelts an den  
Kaiser. Der frühere Präsident Roosevelt, der die  
Reise nach Romabassa an Bord des Reichspostdampfers  
„Admiral“ machte, hat von Romabassa an Kaiser Wil-  
helm ein Telegramm geschickt, das folgenden Wortlaut  
hat: „Ich wünsche Ew. Majestät meine Hochachtung  
über meine Aufnahme und Bewirtung an Bord des

„Admiral“ unter Kapitän Doherr und meine Bewun-  
derung für die außerordentliche Energie und das Wach-  
stum der merkantilen und kolonialen Interessen Deut-  
schlands in Ostafrika zum Ausdruck zu bringen. Theodore  
Roosevelt.“

Die Eisenbahnkatastrophe bei Her-  
lisheim hat einen Materialschaden von ungefähr 2  
Millionen Mark verursacht. Von den 38 Postfäden,  
die der Schnellzug mit sich führte, sollen nur vier ge-  
rettet sein. Verbrannt sind auch viele Wertgegenstände für  
Holland, ebenso ein Postbeutel mit 6000 Mark Inhalt.  
Die Post des Güterzuges wurde von dem Postkassierer  
sofort aus dem brennenden Wagen hinausgeworfen und  
dadurch gerettet.

Vergiftung durch Maiglöckchen. In  
Herten i. W. hatte ein 6jähriges Mädchen im Walde  
Maiglöckchen gesucht und die Blumen zwischen die Lip-  
pen genommen. Dabei muß von dem Maiglöckchengift  
etwas in eine wunde Stelle geraten sein, denn nach  
kurzer Zeit schwoll das Gesicht des Kindes an. Der  
Arzt konstatierte eine schwere Blutvergiftung.

Zur Ermordung des Malers Stei-  
nheil. Ein kürzlich in Versailles wegen verschiedener  
Einbrüche verhafteter Zuhälter namens Allaire er-  
klärte vor dem Polizeikommissar, daß er die Dieb-  
stähle in Gemeinschaft mit einem gewissen Tardevin  
verübt habe, der auch an der Ermordung des Malers  
Steinheil teilgenommen habe. Die Polizei fahndet nun-  
mehr nach diesem, der sich in Paris aufhalten soll, wo  
er früher als Modell mehrerer Bildhauer beschäftigt  
war.

Einen recht teuren Scherz machte sich,  
wie die „Tägl. Rdsch.“ erzählt, ein junger Kaufmann  
in Zechlin in Pommern. Er steckte eine Tafel Schoko-  
lade in einen Vertumnusschlag, gab als Wertangabe eine  
Million Mark an und sandte diesen Brief unfrankiert  
an seine Braut in Neuruppin als Geburtstagswunsch.  
Auf dem Postamt wurde die angeblich wertvolle Sen-  
dung vorschriftsmäßig nachgeprüft, mit 162 Mark Porto  
belegt und unter Geleit nach Neuruppin gesandt. Der  
hohe Portofolien wegen verweigerte die Braut die An-  
nahme. Unter einem nochmaligen Portoausschlag von  
162 Mark ging die Sendung nach Zechlin zurück, wo die  
Post nunmehr 324 Mark Portofolien von dem jungen  
Kaufmann für seinen Scherz verlangt.

### Himmelfahrt.

Wieder steht der Himmel offen,  
Wie er damals offen stand,  
Als die fromme Schar der Hirten  
Dort im Stall den Heiland fand;  
Wieder haben sich die Engel  
Auf der Erde eingestellt,  
Daß sie Gottes Wunder schauen,  
Zeugen aus der andern Welt.

Jesus hat sein Werk vollendet,  
Jesus hat den Lauf vollbracht,  
Der ihn bis zum Kreuze führte,  
In die dunkle Todesnacht.  
Nun nicht weiter in die Tiefe,  
In die Höhe führt sein Lauf;  
Nach dem Kampf im Blut und Tränen  
Lut sich ihm der Himmel auf.  
Von der Erde auf zum Himmel,  
Diesen Weg ging Gottes Sohn,  
Aus dem Dunkel hin zum Lichte,  
Von dem Kreuz zum Königsthron.  
Jesus nach hinauf zur Höhe  
Sei auch unser Schritt gewandt,  
Aufwärts, aufwärts auf der Treppe  
Hin zum ewigen Vaterland!

### Wettervorhersage für den 20. Mai 1909.

Westwind, veränderlich, kein erheblicher Niederschlag, Ge-  
witterneigung.

### Mitteilungen des Königl. Landesamts Eibenstock

vom 12. bis 18. Mai 1909.

Aufgebote: a. hiesige: keine. b. auswärtige: keine.

Geburten: (129—133) Klara Elise, T. des Wirtschaftsdirektors Curt  
Wilhelm Blochschmidt hier. Käthe Iringard, T. des Reichers Gustav Emil  
Wed hier. Johanne Gertrud, T. des Kaufmanns Emil Scheiter hier. Fritz  
Georg, S. des Bäckereimeisters Georg Fritz Schult hier. Hierüber 1 ungel.

Todesfälle: (80—85) Hans Gottfried Hippold, 6 M. 9 Z. alt, S. des  
Stickers Paul August Hippold hier. Heinz Fritz Böser, 1 J. 11 M. 10 Z.  
alt, S. des Musikers Konrad Otto Böser hier. Lisa Hanni Ungersam,  
5 M. 9 Z. alt, T. des Hausmanns Karl Richard Ungersam hier. Der  
Maschinenführer Daniel Bitt, 37 J. 6 M. 21 Z. alt, in Bismarck. Wie  
Gertra Pfaff, 27 Z. alt, ungel. T. der Knäbberin Thelma Hedwig Pfaff,

in Muldenhammer. Gertrud Marianna Rehnert, 1 J. 3 M. 17 Z. alt,  
T. des Klempners Ernst Adolph Rehnert.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock

zum Stimmjahr 1909.

Born. Predigtzeit: Mart. 18, 14—20. Der Pfarrer. Die Beichtrede  
hält Pastor Rudolph.

Kirchenmusik: „Meine Seele lobt den Herrn“, geistl. Lied für  
Männerchor von H. Hennig.

Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für die Mädchen im Alter von  
10—14 Jahren. Pastor Rudolph.

In Wildenthal.

Nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst. Der Pfarrer.

### Zwisdauer Viehmarktbericht

vom 17. Mai 1909.

Zum Verkauf standen: 802 Großvieh (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen  
Stiere und Rinder), 76 Kälber, 290 Schafe und Hasen und  
940 Schweine. Die Preise verließen sich bei Rindern und Schafen für  
50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 50 kg Lebendgewicht und bei  
Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 pSt. Tara per Stück. — Be-  
zahlt wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes  
bis zu 6 Jahren 70—75 b) junge fleischige nicht ausgewählte und ältere  
ausgewählte 66—68, c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere  
60—64 d) gering genährte jeden Alters — Bullen: a) vollfleischige  
höchsten Schlachtwertes 66—, b) mäßig genährte junge und gut genährte  
ältere 63—, c) gering genährte 60—. Kühe und Färsen (Stiere  
und Rinder): a) vollfleischige ausgewählte Färsen, Stiere und Rinder  
höchsten Schlachtwertes 70—, b) vollfleischige ausgewählte höchsten  
Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 66—68, c) ältere ausgewählte Kühe und  
wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 61—64, d) mäßig genährte  
Kühe und Färsen 50—54, e) gering genährte Kühe und Färsen 42— M.  
Bezahlt wurde für 1 Pfd.: Kälber: a) feinste Mast- (Kollmast) und beste  
Sauglälber 54—56, b) mittlere Mast- und gute Sauglälber 50—52, c) ge-  
ringe Sauglälber 45—, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) —  
Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 35—38, b) ältere Mast-  
lämmer 32—34, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) —  
Schweine: a) vollfleischige der hiesigen Rassen und deren Kreuzungen  
im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 68—70, b) fleischige 65—67, c) gering ent-  
wickelte, sowie Sauen 60—62 Pfd. für 1 Pfd.  
Deutscherische Ochsen — M.  
Zudem: Rinder und Schafe langsam, Schweine und Kälber mittel.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Mai. Am nächsten Montag wird  
der Vorstand des deutschen Städte tags in Ber-  
lin Stellung nehmen zur Frage der Reichsvertzu-  
wachsener.

Berlin, 19. Mai. Am der Ede Schul- und  
Prinz Eugen-Strasse wurde gestern ein junger Mann  
infolge Unachtsamkeit des Kutschers totgefahren.  
Der Kutscher mußte durch die Polizei vor schweren Miß-  
handlungen des empörten Publikums geschützt werden.

Lübeck, 19. Mai. In Segeberg-Wensin wurde  
gestern morgen ein geplakter Ballon gefunden.  
Der Luftschiffer ist vermutlich verunglückt. In der Nacht  
vorher herrschte orkanartiger Sturm.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Zwischen Bebra  
und Herfel sprang aus dem Berlin-Frankfurter D-Zug  
während der vollen Fahrt eine Dame und blieb tot  
auf dem Gleise liegen. Die Dame stammte aus Kopen-  
hagen und sollte von Verwandten in Wiesbaden in  
ein Sanatorium gebracht werden.

Wiesbaden, 19. Mai. Der Kaiser ver-  
lieh dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, Grafen  
von Wedel, die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Petersburg, 19. Mai. Der Zar begna-  
digte an seinem gestrigen Geburtstag Stössel und  
Rebogatorw. Beide verlassen heute die Peter Paul-  
Festung.

Rouen, 18. Mai. Die Baseline Fabrik  
Lillehone ist niedergebrannt. Das einstürzen-  
de Dach begrub 10 Feuerwehrleute, von denen 3 ge-  
tötet und 1 verwundet wurde.

Saloniki, 18. Mai. Die Kommandanten der  
im Archipel liegenden türkischen Kriegsschiffe sind neuer-  
dings beauftragt, auf den Waffenschmuggel ein wirk-  
sames Auge zu haben. 3 Torpedoboote werden stän-  
dig mit dem Wachdienst im Golf von Saloniki ver-  
sehen, eines davon abwechselnd in der Bucht vor der  
Villa Allentini.

New York, 19. Mai. Bei Denver am Rio  
Grande stürzte der Tunnel im Tennesseepaß ein,  
glücklicherweise ist kein Zug begraben.

Baltimore, 18. Mai. (Auf deutsch-atlantischen  
Kabel.) Der Germaniaklub gab den Offizieren des Kreuzers „Bremen“ ein Festessen. Bei die-  
sem wies in einer Ansprache der deutsche Vorkonsul  
Graf Bernstorff auf die ihm in den letzten Wochen  
bereiteten herzlichen Empfänge hin, welche unverkenn-  
bar das Bestreben bezeugen, ihm die herzlichsten Sym-  
pathien der Amerikaner für Deutschland zu beweisen.

## Geschäfts-Übernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock und Umgebung hiermit  
zur höchsten Mitteilung, daß ich das Materialwarengeschäft sowie  
den Rohlenhandel von Frau Minna Schimanna am heutigen Tage  
pachtweise übernommen habe. Ich werde bemüht sein, die mich besuchende  
Kundschaft nur mit guter und reeller Ware zu bedienen und bitte, das  
meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen und  
mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Mit aller Hochachtung

**Franz Reiter, Carlshaderstraße 7.**

F. F.

Auf obiges bezugnehmend, sage ich hiermit für das mir gezollte Wohl-  
wollen meiner Kundschaft besten Dank und bitte, daselbe auch auf meinen  
Nachfolger gütig übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

**Frau Minna Schimanna.**

### Seit 45 Jahren

sind Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ weltbekannt  
und haben sich in unzähligen Fällen als wirksamstes Mittel gegen Bleich-  
sucht, Blutarmut und bei grossen Blutverlusten erwiesen. Schachtel  
Mk. 1.50. Aerztlich empfohlen und verordnet.

Eisen 0,085 g. Kohlenhyd. 0,1 g. Pflanzenextr. 0,1 g. arab. Gummi 0,05 g.

Zu haben in der priv. Apotheke Edgar Wism.

### Aufpasser

gesucht. Hädelmaschine vorhanden.

### Ein Aufpasser

sofort gesucht. (Hädelmaschine). Wo,  
zu erfahren in der Exp. ds. Bl.

## Gefunden

wurde am Mittwoch nachmittag auf  
dem Neumarkt eine **Cylinder-  
taschenuhr**. Abzuholen  
Gabelsbergerstraße 15, I.

## Verkaufe

wegen Nachsch. 1 Stamm (1 P.  
10 Häh.) **Gamb. Goldl.**, sch. Tiere.  
Ad. Baumgarten, Carlshad.,  
Nr. 18.

Dr. Richter's elektromotorische  
**Zahnhalsbänder**,  
um Rindern das Zahnen zu er-  
leichtern. Das langjährige gute  
Renommé der Fabrik und der immer  
sich vergrößern Absatz derselben  
bieten für die Güte dieser Artikel,  
welche acht zu haben sind bei  
**Emil Haunebohn.**

Einige tüchtige

## Schiffenaufpasser

per sofort suchen **B. Biegler & Co.**

Feinste neue Matjesberinge  
Neue Mastkartoffeln  
empfiehlt **Emil Zeuner.**

# London-Agent

with large connection is open to represent a good Eibenstock and  
Annaberg Trimming-Manufacturer for London Wholesale and  
Shupponghouses.

Offerten unter **E. A.** an d. Exp. d. Blattes.

## Lose

der 156. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
(Ziehung der 1. Klasse am 16. und 17. Juni 1909)  
hält empfohlen

**Gustav Emil Tittel.**

Einige Fuder Dünger  
sucht noch **Wagners Gärtnerei.**

## Bruteier

von Plymouth-Rock verkauft  
**Ernst Siegel**  
Gabelsbergerstraße 13.

## Aufpasser,

an Hädelmaschine bewandert, sucht  
**Martin Strobel, Gasanstaltsweg**

Suche einen zuverlässigen,  
nüchternen **Geschirrführer.**  
**Paul Großmann.**

## Speise- und Weinfarten

habe zum Verkauf in beliebiger An-  
zahl vorrätig und halte dieselben den  
Herren Wirten, welche nur geringen  
Bedarf haben, bestens empfohlen.  
**Emil Haunebohn, Buchdr.**



**Für  
Schnittwaren-  
Händler**

offerieren wir als ganz be-  
sonders billig in Postpaketen

**Waschstoff-  
Blusen-Reste**  
und zwar:

Serie I  
**20 Stück Reste**  
sortiert, 2 1/2 Meter lang,  
Rest 75 Pfg.

Serie II  
**20 Stück Reste**  
Pa. Qualität, 2 1/2 Meter lang,  
Rest 100 Pfg.

Serie III  
**15 Stück Woll-  
musseline-Reste**  
2 1/2 Meter lang,  
Rest 125 Pfg.

Serie IV  
**10 Stück Woll-  
musseline-Reste**  
2 1/2 Meter lang,  
Rest 190 Pfg.

22 1/2 Mtr. (für 10 Betttücher)  
**schweren  
Bettuchnessel**  
roh, 150 cm breit,  
nur **11.25 Mk.**

Versand gegen Nachnahme.  
**Schurig & Lachmund,  
Zwickau.**

**Im neueröffneten  
Geschäftslokal  
Postplatz No. 1  
Alte Post  
Mähr-Kakao**

garantiert rein, leicht löslich,  
1/4 Pfd. 25, 30, 35, 40 bis 60 Pfg.

**Kafer-Kakao**

mit Zucker  
äußerst nahrhaft u. wohlschmeckend,  
1/4 Pfd. 23 Pfg.

**Danille-Blod-  
Schokolade**

rein Kakao und Zucker,  
1 Pfund-Blod 70 Pfg.

**Creme-Blod-  
Schokolade**

mit verschiedener Füllung,  
1/4 Pfd. 13 Pfg.

**Bralinés**

mit ff. verschiedener Füllung,  
1/4 Pfd. von 20 Pfg. an

**Perl-Kaffee**

Spezialität  
kräftig in Geschmack u. Aroma,  
1/2 Pfd. 50 Pfg.

**Familien-Kaffee**

hochfeine Spezial-Mischung,  
1/2 Pfd. 60 Pfg.

Ferner Fabrikate von  
**Sala Peter, Gailer, Carotti,  
Euhard** etc.

**Gepling & Rockstroh**

150 Geschäfte in Deutschland.  
**Fabrik Dresden-A.**

**Neu eröffnet!**

**Wohnhaus**

mit Anbau in **Albernau** Umstände  
halber sofort zu verkaufen. Eignet  
sich gut für **Fleischeri.** Näheres  
zu erfahren in **Schorlau Nr. 169.**

**Königl. Sächs. Militärverein Gubenstock.**



Zur **Vorbereitung des Geburtstages Sr. Maj.  
Königs Friedrich August,** unseres allerhöchsten  
Protectors, findet nächsten  
**Sonntag, den 23. Mai, abends 8 Uhr**  
im „**Deutschen Hause**“

**Konzert,  
verbunden mit Gesangs- und theatralischer  
Aufführung und darauffolgendem  
BALLE**

statt, wozu wir unsere geehrten Herren Ehrenmitglieder und Kameraden  
nebst ihre lieben Angehörigen hierdurch freundlichst einladen.  
Eintritt für Mitglieder nebst Gattin frei, für Angehörige derselben  
50 Pfg. à Person.

Um recht zahlreiche Teilnahme bittet unter kameradschaftlichem Gruße  
**Der Vorstand.  
Derm. Wagner.**

**Konzert- u. Ball-  
Stabflement** **Deutsches Haus, Gubenstock.**  
Grösstes Vergnügungs-Lokal der weiten Umgebung.

Zur Himmelfahrt  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Neubert.**

**Gasthof zum Eisenhammer, Heidhardtsthal.**  
Zur Himmelfahrt, den 20. Mai, von nachmittag 4 Uhr an  
**öffentliche Extra-Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **O. Brunne.**



**Donnerstag (Himmelfahrt) und Sonntag** zu der poli-  
zeilich festgesetzten Verkaufszeit und werktäglich von 8-1 und  
3-8 wird die Veräußerung der Warenbestände aus der

**Konkursmasse**  
**Hugo Frey**  
gegen Verzählung fortgesetzt.

Spezialhaus für Herren- und Damen-Konfektion, Kleider-  
stoffe, Manufakturwaren, Hüte, Fuß- und Schneiderei-  
artikel etc.

Die Abgabe der Waren erfolgt, um **Auktion** zu vermeiden, von  
jetzt ab bis zur Hälfte und zum dritten Teil des Wertes.  
Nur im bisherigen Geschäftslokal, **Eibenstock, Hauptstraße.**

**Rosner's Zahnatelier.**  
Erstrenommierter, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Zahn-  
atelier am hiesigen Platz.

Empfehle mich zur Anfertigung künstl. Zähne und ganzer Gebisse.  
Spezialität: **Metallarbeiten.**

Platten in Gold, Aluminium. Zähne ohne Platte, Brücken, Kronen  
und Stützjähne. Plomben in Gold, Silber, Porzellan u. s. w. in nur  
besten Füllungen. Zahnziehen, Zahnreinigen bei schonendster Behandlung  
und billigsten Preisen.

Reparaturen innerhalb 3-4 Stunden. Umarbeiten schlecht passender  
Gebisse in einem Tage; Auswärtige können darauf warten.  
Hochachtungsvoll  
**P. Rosner, Zahnkünstler,  
Bergstraße, Ecke Südstraße 2, in der Nähe der Apotheke.**

**Warnung.**

In den letzten Wochen sind die Dämme des „Grünen Grabens“ mehr-  
fach durch Aufhaden beschädigt worden; nachdem nunmehr die Dämme  
wiederhergestellt sind, wird jede weitere Beschädigung derselben unnachst-  
lich zur gerichtlichen Bestrafung angezeigt werden. Ebenso wird jede un-  
berechtigte Wasserentnahme als Diebstahl geahndet werden.  
**Gubenstock, den 18. Mai 1909.**

**Die Gruner Graben-Verwaltung.**

**Gut möbliertes  
Zimmer**  
m. Schlafkubel an besseren Herren  
oder Dame per 1. Juni oder später  
zu vermieten. Off. unt. „Zimmer“  
an die Exped. d. Bl.

**Keinen Husten**  
mehr bekommt man nach dem Gebrauch  
von **Waltsgott's vorzüglich  
wirkenden Eucalyptusbom-  
bons.** Allein echt in B. à 25 u. 50  
Pfg. bei **E. Eberlein.**

**Eine Chem. Konzertina,**  
ganz neu, ist preiswert zu verkaufen  
bei **Paul Lippold,  
Schönfelderhammer.**

**Nizza-Provenceröl**  
bestes Speiseöl  
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt  
**H. Lohmann.**

**Eine Bohnung**  
in der Oberstadt, 3 bis 4 Zimmer  
und Küche für die Monate Juni bis  
Septbr. zu mieten gesucht. Off. sub  
**K. A. 1909** an die Exped. d. Bl.

**Mineralwässer**  
in frischen Füllungen:  
**Carlsbader  
Emser  
Hunyadi-Janos Bitter-  
wasser  
Apenta-Bitterwasser  
Harzer Sauerbrunnen  
Biliner Sauerbrunnen**  
etc. empfiehlt bestens  
**H. Lohmann,  
Drogenhandlung.**  
BN. Nicht auf Lager befindliche  
werden prompt besorgt.

**Costüm-Röcke**  
schwarz und farbig  
**Blusen**  
weiss, schwarz und bunt  
in Wasch- u. Wollstoffen.  
**Unter-Röcke**  
Schürzen aller Art  
grosse Sortimente  
empfiehlt  
**C. G. Seidel.**

**Medizin., Toiletten- und  
Haushalt-Seifen:**  
Borax-Seife  
Teer-Seife  
Schwefel-Teer-Seife  
Schwefel-Seife  
Ichthyl-Seife  
Keramin-Seife  
Herba-Seife  
Lanolin- und Cosmos-Seife  
Glycerin- und Mandel-Seife  
Lilienmilch-Seife  
Buttermilch-Seife  
Kinder-Bade-Seife  
Rasier- und Gall-Seife  
Myrrhulin-Seife  
Veilchen- u. Maiglöckchen-Seife  
Venetianische Seife  
Kern- und Riegel-Seifen  
empfiehlt bestens  
**H. Lohmann,  
Drogenhandlung.**

**Handelschulverein.**

Die tagungsgemäße  
**Hauptversammlung**  
findet **Freitag, den 28. Mai a. e., abends 7 1/2 Uhr** im **Hotel  
Stadt Leipzig** statt.

**Tagesordnung:**  
1) Schulbericht auf das Jahr Oken 1908/09.  
2) Kassenbericht  
3) Co. Weiteres. (Etwasige Anträge sind mindestens 3 Tage  
vorher schriftlich einzureichen.)  
Die geehrten Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuche er-  
gebenft eingeladen.  
**Gubenstock, 19. Mai 1909.**

**Der Vorstand.  
Max Ludwig.**

**Eröffnungs-  
Fachzeitschrift**  
sucht für  
**Eibenstock u. Umgegend**  
einen bei der dortigen Industrie  
vorzüglich eingeführten  
**General-Vertreter.**

Nur bestempfohlene Herren wol-  
len sich melden.  
Offerten sub **L. C. 7508**  
an **Rudolf Kasse, Leipzig.**

**Suche Abnehmer**  
für gute **Blut- und Leberwurst,**  
gebräute **Knoblauch- und ge-  
räucherter Knodwurst.** Billigste  
Preise. Bisher Lieferant von **R.  
D e e r,** Hundshübel.

**Paul Günther,  
Fleischerei mit Motorbetrieb,  
Ghemlich, Alexanderstr. 18.**

**Stahlpähne**  
**Dobner-Wachs-Pasta**  
für Parquet und Linoleum  
**ff. Terpentinöl**  
**Parquett-Politur**  
„**Clirne**“  
**Velox**  
Elegantino-Fussboden-Glanzöl  
empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Reparaturen**  
an **Kinderwagen u.  
Sportwagen**

als: **neue Verdecke, Vorhänge,  
Sammeln, Ausbessern, Anfrö-  
schen** werden gut und billig ausge-  
führt bei **Hermann Weisse,  
Korbmachermstr.**

**Hamburg-Export.**  
Eingeführter Vertreter sucht lei-  
stungsfähigen, für **Export ein-  
gerichteten Fabrikanten,** da die-  
ser ihm bislang vertretene Firma li-  
quidiert hat. In Referenzen werden  
gegeben u. verlangt. Best. Anerbieten  
u. **V. V. 858** an **Haasenstein & Vog-  
ler A.-G., Hamburg.**

**Frischen Schellfisch**  
à Pfund 20 Pfg.  
empfiehlt **L. Bergert, Feldstr. 7.**

**„Orpheus“.**  
Zur heutigen Singstunde wird  
vollzähliges Erscheinen dringen  
erbeten.

**Evang. Bund. Zweigverein  
Eibenstock.**

Im **Hotel „zum Schwan“** in  
**Schönheide** geht am **Himmel-  
fahrstage** abends 8 Uhr: **Herr Bi-  
gentiat Bräunlich-Galle** über „**Ge-  
genwartskunde und Gegenwartsauf-  
gaben des deutschen Prote-  
stantismus**“ zu sprechen. Der  
**Zweigverein Schönheide** hat uns  
hierzu eingeladen. Teilnehmer  
wollen sich nachmittags 6 Uhr am  
Hause des **Herrn Gotthold Reich-  
ner** versammeln.  
**Der Vorstand.**

viertel  
des  
u. der  
blasen  
unferer  
Tel  
Der  
wird in  
der G  
beizutro  
die Na  
9-10  
in festl  
land b  
tene Fu  
teilnah  
Epie l  
König  
helm ei  
findend  
Bilhelm  
und sein  
gestell  
gerwett  
Ronar  
schöpfer  
der inn  
dabei b  
ihm für  
nach wi  
Fürst B  
Frankfu  
wieder i  
tags v  
ung auf  
abend  
über die  
mittags  
liberalen  
Camp u  
daß sie  
Bestfste  
Erbanfa  
lasse, au  
trat leb  
und beb  
Bilow  
sicht gef  
Der Sch  
Kanzler  
kündigt  
mehrere  
berale  
Berlin  
ung zufe  
sucht. B  
werden  
tags- un  
wie die  
Ladung  
stand in  
sich im  
Finanzto